

## REDE BEI DER AKADEMISCHEN FEIER AM 30.3.2019

Exzellenzen,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
ein Klassenkamerad, der mir zur Vollendung des 9. Jahrzehnts  
meines Lebens schrieb, bemerkte im Blick auf das *Augustinus-*  
*Lexikon*, ich hätte ein Werk geschaffen, von dem ich mit  
Horaz sagen könne: *Exegi monumentum aere perennius*  
*regalique situ pyramidum altius ... / Ein Denkmal führt' ich*  
*auf, dauerhafter als Erz, über Königspalast und Pyramide*  
*erhöht ...* (Carmina 3,3). Indes, unser Denkmal ist noch nicht  
fertig, daran wird noch gebaut, aber die Fundamente sind  
gelegt. Darüber will ich in gebotener Kürze reden.

Wir schrieben das Jahr 1975: P. Adolar Zumkeller, namhafter  
Ordenshistoriker, feierte seinen 60. Geburtstag. Für seine  
Festschrift *Scientia Augustiniana*, die ich mit P. Willigis  
Eckermann herausgab, verfasste ich den Beitrag *Taufe und*  
*Erwählung in Augustins Schrift De baptismo*. Darin geht es  
vorzüglich um die Gnade, um ein viel und häufig erörtertes  
Thema im Gesamtwerk Augustins. «Schade», dachte ich,  
«schade, dass es darüber keine Darstellung in lexikalische  
Kürze gibt». Dies war zugleich der Impetus für das  
*Augustinus-Lexikon*.

Mein Antrag an die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* wurde  
nicht abgelehnt. Im gleichen Jahr fand in Oxford ein  
*Patristischer Kongress* statt. Dort gelang es mir, Erich  
Feldmann, Wilhelm Geerlings, Goulven Madec, Gerard  
O'Daly und Otto Wermelinger für das Herausbergremium  
des geplanten Lexikons zu gewinnen. Nach Erfüllung der  
Voraussetzungen für das Projekt gab die *DFG* 1978 grünes  
Licht. Als Langzeitprojekt betreut das *Augustinus Lexikon* seit  
1990 die *Akademie der Wissenschaften und der Literatur in*

*Mainz.* Die verlegerische Betreuung liegt beim renommierten Verlag *Schwabe* in Basel, dessen editorische Tradition bis in die Anfänge der Buchdruckerkunst reicht und der bereits 1506 die erste Augustinus-Gesamtausgabe herausgebracht hatte. Nicht zu vergessen ist schließlich in diesem Zusammenhang die *Deutsche Augustinerordensprovinz*, die nicht nur die benötigten Räume und ihre Fachbibliothek zur Verfügung stellt, sondern nahezu die gesamte Infrastruktur des Projektes finanziert.

Da die *DFG* statt meinem Antrag auf zwei Redaktoren des Lexikons nur einen genehmigte, riet einer der Mitherausgeber zur Gründung eines Fördervereins, der bereits 1979 unter Reinhold Vöth, dem damaligen Intendanten des *BR* zustande kam. Wir gaben dem Verein den Namen *Freunde des Augustinus-Lexikons*. Dr. Adolf Bauer, Finanzdirektor der Diözese Würzburg, plädierte 1986 für eine Umstrukturierung und auch Umbenennung dieses Fördervereins in *Gesellschaft zur Förderung der Augustinus-Forschung*. Nach dem plötzlichen Tod von Reinhold Vöth im Jahr 1997 übernahm Dr. Thomas Goppel, Staatssekretär für Wissenschaft und Kunst, den Vorsitz der *Gesellschaft*. Die Anzahl der Mitglieder wuchs in den folgenden Jahren auf 250-300 an. Ich erwähne die *Gesellschaft* deshalb so ausführlich, weil wir mit ihrer Hilfe von der dringend benötigten zweiten akademischen Stelle wenigstens eine halbe zusätzlich finanzieren konnten. Zur Spitze der Förderer der *Gesellschaft* zählte und zählt immer noch, die *Diözese Würzburg*.

Gerade zur rechten Zeit erhielt ich im Jahr 1979 einen Ruf auf eine C4-Professur in Gießen – zur rechten Zeit deshalb, weil wir uns im Herausbergremium nach Vergabe der Lexikonartikel an Autoren gezwungen sahen, Augustins Schriften zu digitalisieren, was damals noch ein absolutes Novum war, viel Zeit und deshalb auch eine halbe Million

DM kostete. Ein erneuter Antrag an die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* wurde nur unter der Bedingung genehmigt, dass wir binnen zweier Jahre mit der Digitalisierung fertig zu sein hätten. Wir schafften es, dank der Hilfe des Rechenzentrums sowie der von der Universität zur Verfügung gestellten Fach- und Hilfskräfte. Zum Dank für diese Hilfe der Universität nannte ich den digitalen Text *Corpus Augustinianum Gissense*. Nach dessen Fertigstellung trafen Tag für Tag aus aller Welt Anfragen nach Angaben in Augustins Schriften ein. Wir waren häufig in der Presse und selbst im Fernsehen. Das Projekt des *Augustinus-Lexikons* wurde in der Fachwelt zu einem Begriff.

Am Anfang des Jahrtausends gab es vorübergehend Differenzen mit der Provinzleitung des Ordens. Dr. Thomas Goppel, damals Generalsekretär der CSU und bald darauf Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, riet zu einer Anbindung des Lexikonprojektes an die Universität, was dank der bereits hohen Reputation des Lexikons auch gelang. Zur gleichen Zeit fasste ich weitere Projekte wie das schon erwähnte *Corpus Augustinianum Gissense*, ferner das *Augustinus-Literatur-Portal* und die *Internet Domain* [www.augustinus.de](http://www.augustinus.de) mit dem Lexikon unter dem Namen *Zentrum für Augustinus-Forschung (ZAF)* zusammen. Im Jahr 2005 wurde dann dieses *Zentrum* als gemeinnütziger Trägerverein mit Bürgermeister Dr. Adolf Bauer als Vorsitzendem institutionalisiert. Am 6. April 2006 schließlich erhielt das *Zentrum für Augustinus-Forschung* den offiziellen Status eines *An-Instituts an der Universität Würzburg*.

Diese Anbindung des *Zentrums* an die Universität brachte freilich auch Verpflichtungen in Forschung und Lehre mit sich. So finden Jahr für Jahr in den WS-n gut besuchte Lektüreseminare über eine Schrift Augustins und in den SS-n

Studientage mit geladenen Referenten statt, deren Referate in der Schriftenreihe *Res et signa* veröffentlicht werden.

Nun genug mit den Leistungen des *Zentrums*. Nach der Feier meines 80. Geburtstages zog ich mich peu à peu aus dessen Leitung zurück. Mit der Herausgabe des *Augustinus-Lexikons* darf ich auf ein Werk zurückblicken das mir viel Dank und Anerkennung in Fachkreisen einbrachte. Augustinus war nämlich eine Persönlichkeit, die mit ihren Schriften wie keine zweite das christliche Abendland geprägt hat. Als wir das *Lexikon* planten, überlegten wir, ob wir wirkungsgeschichtliche Aspekte mitaufnehmen sollten. Ich hatte das abgelehnt. Inzwischen hat die Referentin unseres Festvortrags, Frau Karla Pollmann, mit ihrem dreibändigen epochalen Werk *The Oxford Guide to the Historical Reception of Augustine* – ich darf sagen – dies mustergültig nachgeholt. Weil Augustins Wirkungsgeschichte – inklusive auch kritische Auseinandersetzungen mit ihr – so enorm ist, deshalb wünschte ich «seine Bedeutung für die abendländische Geistesgeschichte» zum Thema des Festvortrags.

Wirkungsgeschichte, das suggeriert schon das Wort, hat es in der Geistesgeschichte immer auch mit einem Anfang und einer Interpretation schon dieses Anfangs zu tun. Das *Augustinus-Lexikon* liefert die Anfänge der zu interpretierenden rund 1200 Stichworte aus Augustins Werk, die insgesamt sein Denken prägten. Mein Plan war, wie ich Eingangs schon sagte, in lexikalischer Kürze die Themen seines Denkens in fünf stattlichen Bänden wiederzugeben. Ich vermute, dass es bisher kaum einen Geisteswissenschaftler gab, dem ein solch umfassendes Lexikon gewidmet wurde. Schon zu meiner Zeit in der Projektleitung zählten wir über zweihundert zum Teil mehrere Seiten umfassende Rezensionen. Der emeritierte Papst Benedikt XVI. erwähnte

des Öfteren in Briefen, wie gern und wie häufig er sich im *Augustinus-Lexikon* informiere.

Die gegenwärtigen Herausgeber unter der Leitung von Christof Müller sowie unter der Redaktion von Andreas Grote sowie der Mithilfe von Guntram Förster arbeiten bereits am fünften Band des *Augustinus-Lexikons*. Wenn dieses in absehbarer Zukunft fertig sein wird, werden auch sie mit Horaz sagen können: *Exegi monumentum aere perennius, regalique situ pyramidum altius ...* .

Vielen Dank verehrte Gäste für Ihr Kommen zur Feier meines 90. Geburtstages – speziellen Dank auch an Frau Christl Scheler und an alle, die mit ihr zur Organisation dieser Feier beigetragen haben.